



**Strebe nach dem Ziel
und hab Vertrauen!
Wirf dich in die Arme Gottes!**

Pater Jordan, GT II/19

Am 08.04.2025 holte Gott unsere
Schwester Alexia (Margareta) Haser) aus der deutschen Provinz
(1929-2025)

plötzlich und unerwartet heim in seinen ewigen Frieden.

Schw. Alexia (Margareta) Haser wurde am 01.06.1929 in Pless, Krs. Memmingen, Diözese Rottenburg, geboren. Sie wuchs mit ihren Geschwistern in einer im Glauben tief verwurzelten Familie auf.

Margareta trat am 13.08.1952 in Passau in unsere salvatorianische Gemeinschaft ein. Sie begann Ihr Noviziat am 15.8. 1954 im Provinzhaus in Horrem/Köln und bekam den Namen Sr. Alexia. Ihr erste Profess legte sie am 16.08. 1955 und ihre Profess auf Lebenszeit am 16. August 1961 ab.

Um sich zu orientieren, welchen Beruf sie ergreifen soll, übernahm sie nach ihrer Ordensausbildung von 1955 –1957 zunächst Aufgaben im Haushalt der Mitbrüder in Bad Wurzach/Allgäu. Doch sie spürte, dass ihr eigentliche Berufung eher in der Sorge um kranke Menschen lag. Darum erlernt sie im Kreiskrankenhaus in Haßfurt 1957 die Krankenpflege und übernahm nach der Ausbildung dort sehr schnell bis 1963 die Leitung einer Station.

Auf Wunsch der Ordensleitung wechselte sie in der gleichen Aufgabe 1963 in die St. Lukas-Klinik in Solingen-Ohligs. Auch setzte sie sich mit allen Kräften bis 1974 für die ihr anvertrauten Kranken ein. Ihr war kein Opfer zu viel, wenn schwer Erkrankte und Sterbende auf Ihre Nähe und ihr fürbittendes Gebet angewiesen waren. Auch die Gemeinschaft konnte sich absolut auf sie verlassen. Sr. Alexia hatte klare Vorstellungen von dem was sie wollte. Sie hatte auch die große Begabung in schwierigen Situationen auszugleichen. Ebenso bewundernswert war ihre Hilfsbereitschaft und Einsatzbereitschaft auf allen Gebieten.

Obschon sie einmal schrieb: „Das Kloster ist meine Heimat“, fühlte sie sich innerlich verpflichtet, ihre Mutter als sie schwer erkrankte, zu pflegen. Darum beantragte sie 1974 außerhalb der Gemeinschaft leben zu dürfen, was ihr auch gewährt wurde. Nach

dem Tod der Mutter spürte sie die innerliche Verpflichtung für den alleinstehenden Bruder zu sorgen. Zu dieser Zeit gehörte sie einige Jahr zur Gemeinschaft in Börwang und von 1982 bis 1987 zur Gemeinschaft in Bad Wurzach. Der Kontakt zu uns Schwestern war ihr immer ein großes Anliegen. Sie setzte alles in Bewegung ihrem Bruder eine gute Frau zu suchen, damit sie selber wieder in aller Freiheit in ihre klösterliche Heimat zurückkehren kann. Diese, ihre Sehnsucht erfüllte sich 1987.

In diesem Jahr konnte Sr. Alexia in die Gemeinschaft nach Neuwerk zurückkehren. Dort setzte sie sich unermüdlich in der Pflege der älteren Schwestern ein, auch wenn ihre eigenen Kräfte nach und nach geringer wurden.

Im Gebet und getragen von einem großen Gottvertrauen fand sie immer wieder neue Kraft sich für sozial schwache Menschen einzusetzen. Das Gemeinschaftsleben schätzte sie sehr und nahm stets regen Anteil am Geschehen der Provinz und am Wohl der einzelnen Schwestern. Sie war ein fröhlicher, spontaner und ideenreicher Mensch. Auf diese Weise gewann sie schnell die Herzen der Menschen in ihrer Umgebung.

Eine besondere Liebe pflegte sie zur Natur, ob es die Pflanzen oder die Tiere waren. Alles achtete sie und nahm besonders auch Tiere nach Möglichkeit in ihre Obhut. So wurden die Fensterbänke immer mehr mit Pflanzen besetzt.

Ihr Leben als wahre Salvatorianerin stand unter der Überschrift: Unserer Sorge gilt dem ganzen Menschen. Ihr Leben war gekennzeichnet von der Sorge um sozial schwache Menschen. Als sie sich nicht mehr aktiv einsetzen konnte, vertraute sie im Gebet diese Menschen der Fürsorge Gottes an.

„Wirf dich in die Arme Gottes!“ von diesem Wort unseres Ordensgründers, dem sel. Pater Franziskus Jordan, hat Sr. Alexia sich leiten lassen. Dieser Lieblingsvers, durchzog ihr ganzes Leben, ihre Beziehung zu Gott, ihre Geborgenheit in ihm, ihre totale Verfügbarkeit, alles was ihr Leben ausmachte. Selbst in leidvollen Augenblicken wusste sie, dass sie sich ihm anvertrauen und sich in SEINE Hände fallen lassen konnte.

Noch den Nachmittag des 5. April hat sie mit großer Freude gemeinsam mit Mitschwestern im Brunnenhof des Klosters Neuwerk verbracht und das Sonnenwetter genossen. Darum hat uns ihr schnelles Sterben am 8. April 2025 im wahrsten Sinne überrascht. Dankbar sind wir für ihre lange Lebenszeit, die sie als „Original“ in unserer Gemeinschaft lebte und uns so allen in Erinnerung bleibt.

Wir werden Sr. Alexia vermissen Doch sie lebt in den vielen Erinnerungen, die uns mit ihr verbinden weiter und wir sind überzeugt, dass wir in ihr eine gute Fürsprecherin beim Herrn haben. Den Begräbnisgottesdienst feierten wir am Mittwoch, den 16.05.2025 um 10.30 Uhr in der Klosterkirche Neuwerk. Hierzu haben auch Angehörige aus Süddeutschland den weiten Weg auf sich genommen, um Sr. Alexia das letzte Geleit zu geben. Ebenso waren aus anderen Niederlassungen Schwestern gekommen, sowie viele Bekannten, mit denen sie immer guten Kontakt hatte. Sie wurde auf dem Friedhof in Mönchengladbach-Neuwerk beigesetzt.

R.I.P.